

Dienst. Laut schluchzend bückte er sich auf die Hand des biederen Mannes und bedeckte sie mit seinen Thränen und Küssen.

Winkler fühlte, was Karl nicht sagen konnte. Er zog ihn an seine Brust und sagte, selbst tief bewegt: Gott segne Dich, mein Sohn! Gefällt es Dir dort nicht, so komm' wieder, und meine offenen Arme nehmen Dich auf! Sei gutes Muths, setze er nach einer Pause, in der er sein Gefühl bemeistern mußte, hinzu, die Hand des Herrn ist auch dort über Dir; denn nähmest Du Flügel der Morgenröthe und weitest am äußersten Meere, so würde doch seine Hand Dich daselbst halten, und seine Rechte Dich führen. Meine Gebete begleiten Dich. Bleibe dem Herrn treu, und Er wird mit Dir sein!

Noch einmal drückte er ihn fest an sich, dann riß er sich los und verließ das Gemach.

Carl stand noch eine Weile betend in dem Raume des Zimmers allein da; dann ging er schnell von dannen.

II.

Es war ein Morgen, so frisch, so hell und klar, wie ihn die herbstliche Jahreszeit zu bringen pflegt, als ein frischer Landwind in die Segel blies. Die Flagge Bremens wehte lustig im Winde. Die Matrosen riefen ein lautes Hurrah, als sie den mächtigen Anker hoben, und das Schiff, „Die gute Hoffnung“, Kapitän Alberti, segelte stolz